

Protokoll Auftaktveranstaltung „Urbanes Gartenquartier“

Termin: Donnerstag, 30.5.2024, 17:00-19:00 Uhr

Ort: Halle, Bleiche 20, Angermünde

Mitwirkende der Veranstaltung:

Stadt Angermünde:

- Frederik Bewer, Bürgermeister Angermünde
- Peter Berenz, Fachamtsleiter Planen und Bauen, Angermünde
- Thomas Eitner, HSB Wirtschaftsförderung Angermünde
- Christin Neujahr, Öffentlichkeitsarbeit Angermünde

Begleitung der Beteiligung:

- Jan Lindenberg, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Thünen Institut
- Dr. Cordelia Polinna, Forward Planung und Forschung
- Jörn Gertenbach, Forward Planung und Forschung
- Sarah Oßwald, Forward Planung und Forschung

Teilnehmende:

- ca. 90 Personen

Ziel und Anlass der Veranstaltung

Das Ziel der Veranstaltung war es, die Teilnehmenden über den aktuellen Stand und die Hintergründe der Planungen zu informieren sowie ihnen die Beteiligungsformate vorzustellen. Während der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Hinweise direkt auf einer Karte und einem Fragebogen zu geben.



Aufbau der Veranstaltung

Der Auftakt setzte sich aus fünf Teilen zusammen:

- 1 Rundgang
- 2 Information
- 3 Rückfragen
- 4 Beteiligung
- 5 Ausklang



1 Rundgang

Der Fachbereichsleiter Planen und Bauen, *Peter Berenz*, führte die Teilnehmenden über das Planungsgebiet. An acht Stationen skizzierte er das Projekt Urbanes Gartenquartier anhand von vier Überthemen: bisherige Planungen, Eigentumsverhältnisse, Grünflächen und verkehrliche Erschließung des Quartiers.

- Planungen: Ziel ist ein Gesamtkonzept zu erarbeiten und in den nächsten 10-15 Jahren das Gebiet schrittweise zu entwickeln. Der bestehende Sportplatz wird in das Quartier integriert. Es werden nur wenige Bestandsgebäude erhalten, die Autowerkstätten sollen weichen, das Autohaus Gründel wird bleiben.
- Eigentumsverhältnisse: Etwa 8 Hektar des Planungsgebiets befinden sich in privatem und rund drei Hektar in öffentlichem Eigentum.
Derzeit wird auf einer Fläche im Eigentum der Kirche ein Neubau gebaut. Der künftige Schulcampus wird auf einer städtischen Fläche errichtet, auf der sich derzeit noch eine Halle befindet.
- Grünflächen: Die Grünfläche an der Fußgängerbrücke ist in kirchlichem Eigentum und wird als Landschaftskammer erhalten bleiben. Der Mudrowgraben fließt sowohl verrohrt als auch offen über das Planungsgebiet in den Mündesee. Es ist denkbar den Entwässerungsgraben zu öffnen und ihn als Gestaltungselement in das Landschaftskonzept des Planungsgebiets zu integrieren. Über das Gebiet führen zwei Wege mit touristischer Bedeutung: der Mündesee-Rundweg und der märkische Landweg. An der Badestelle befindet sich das Jugendufer, das von und für Jugendliche gestaltet wird.
- Verkehrliche Erschließung: Das Gebiet soll eine Ringerschließung erhalten – eine Wohnstraße mit breitem Straßenquerschnitt. Die Haupterschließung soll über die Seitenstraße im Bereich des Lidl's erfolgen. Als weitere Erschließungsstraße ist die Seitenstraße der Schwedter Straße „Zur Hamey“ vorgesehen. Der Stichweg am AHA-Projekthaus könnte als Erschließungspunkt ausgebaut werden. Eine zusätzliche Erschließung über einen privaten Fußweg ist denkbar. Die Schulkinder sollen selbständig die künftige Schule erreichen können, daher ist es denkbar, die stark befahrene Schwedter Straße auf der Höhe des Gartenquartiers zu einem „Shared Space“ umzubauen. Ein Shared Space ist ein Verkehrskonzept, bei dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt den Raum nutzen. Auch die Bushaltestellen könnten verlegt werden. Im Verkehrskonzept werden dem Fuß- und Radverkehr Priorität eingeräumt.

2 Information

Im zweiten Teil der Veranstaltung gaben die Projektbeteiligten Hintergrundinformationen zu den Voraussetzungen, zum Vorhaben Urbanes Gartenquartier, zum Beteiligungsverfahren und schließlich zum Planungsbeirat.

> Voraussetzungen

Zu Beginn der Auftaktveranstaltung erklärte Bürgermeister, *Frederik Bewer*, dass die Ernennung Angermündes zu einem Mittelzentrum 2019 eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Gebiets war: Als Mittelzentrum in der Landesentwicklungsplanung hat die Stadt Zugang zu speziellen Förderprogrammen und Finanzierungen und die Erlaubnis zur Ausweitung von Wohn- und Gewerbeflächen. Da die Stadt Angermünde dringend neue Wohnungen und Zuzug braucht, hat sie daraufhin Flächen im Planungsgebiet angekauft – insgesamt 35.000 qm. Für den Beteiligungsprozess mit der Stadtbevölkerung konnten Fördermittel über das Landesprogramm „[Meine Stadt der Zukunft](#)“ eingeworben werden.

> Vorhaben Urbanes Gartenquartier

Die Grundidee des Vorhabens „Urbane Gartenquartier am Mündesee – eine Schule als Mittelpunkt“ führte Fachbereichsleiter für Planen und Bauen, *Peter Berenz*, aus.

- Ursprung des Vorhabens war die Standortsuche für den Neubau der Puschkin-Grundschule. Dabei wurde deutlich, dass die Schule kein Solitär, sondern Mittelpunkt in einem Quartier werden soll, wofür



die Fläche am Mündesee durch ihre Lage und Eigenschaften sehr gut geeignet ist. Das Vorhaben ist in unterschiedlichen Ausschüssen bereits beschlossen worden.

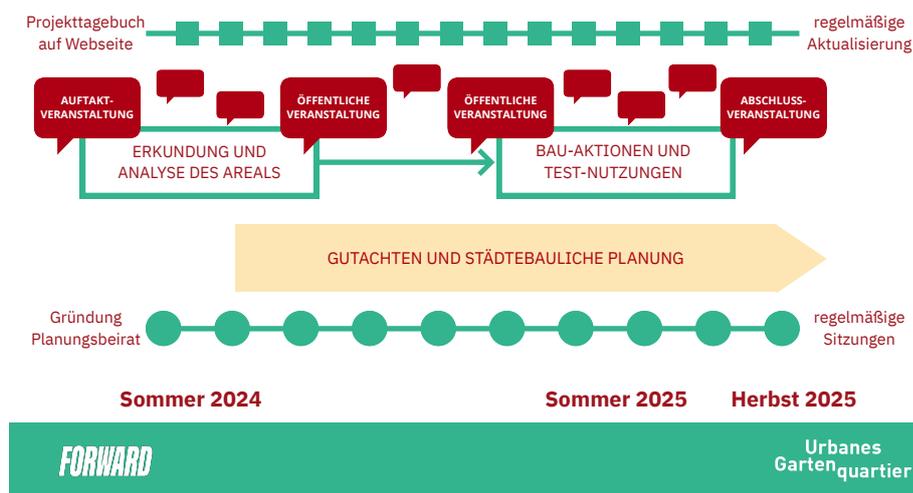
- Der Name „Urbanes Gartenquartier“ ist eine Referenz an die zentrale Lage des Quartiers – gut angeschlossen und dicht am historischen Stadtkern – sowie an die Gartenstadtbewegung.
- Der Begriff Urbanes Gartenquartier entstand zunächst als Arbeitstitel, hat sich jedoch schnell etabliert. Er ist prägnant und verdeutlicht das Ziel, flächensparend zu bauen sowie Gemeinschaftsflächen und grüne Erholungsräume im Sinne der Gemeinschaft zu gestalten.
- Berenz stellte zunächst die Prinzipien der ursprünglichen Gartenstadt vor, einer Bewegung Anfang des 20. Jahrhundert aus England, die als Inspiration für das Urbane Gartenquartier dienen soll. Zeitgemäße Aspekte sind eine relativ hohe Dichte, die Planung von Gemeinschaftsflächen, urbanes Leben und ein hoher städtebaulicher Anspruch (siehe Präsentation).
- Bei der Erschließung des Quartiers sollen die Blickrichtung auf den See betont werden. Innerhalb der Quartiersnetze werden Nachbarschaften geschaffen, von denen jede einen eigenen Nachbarschaftsplatz erhält.
- Der Mündesee Rundweg für Radfahrer und Fußgänger soll als grüne Achse durch das Quartier führen und es mit dem Mündesee verbinden. Ein weiterer öffentlicher Zugang zum See wird auf einer städtischen Fläche eingerichtet.
- Die Schule steht im Zentrum, sie soll auch für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden können.
- Das Vorhaben umfasst etwa 250 Wohneinheiten mit einer Dichte von 25 Wohneinheiten pro Hektar, es wird Wohnraum für bis zu 700 Personen bieten. Der gesamte Plan zeichnet sich durch einen hohen städtebaulichen Anspruch und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aus.

> Beteiligungsverfahren

Die Bürgerinnen und Bürger werden aktiv in die Planung und Gestaltung des neuen Quartiers einbezogen. Das Beteiligungsverfahren soll sicherstellen, dass ihre Bedürfnisse und Ideen Berücksichtigung finden.

Dr. Cordelia Polinna vom Büro Forward Planung und Forschung gab einen Überblick über die unterschiedlichen Formate des Beteiligungsverfahrens.

Ablauf Beteiligungsverfahren



Prozessplan (Stand 30.5.2024)

- Das Beteiligungsverfahren soll viele unterschiedliche Menschen ansprechen, Spaß machen und konkrete Anregungen hervorbringen. Es werden daher unterschiedliche Formate angeboten: Informationsveranstaltungen, Themenabende, Ideenwerkstätten, Bauaktionen und vieles mehr.



- Ziel ist, Wissen über das Gebiet und die Bedarfe zu sammeln und dieses an das Planungsbüro für den städtebaulichen Entwurf zu übergeben.
- Im Sommer 2024 werden „Erkundungen und Analysen des Areals“ stattfinden, um ein noch besseres Verständnis über das Gelände zu erhalten. Im Spätsommer findet die zweite öffentliche Veranstaltung statt, um die Zwischenergebnisse zu reflektieren. Ab Frühjahr 2025 sind Testnutzungen und Bauaktionen geplant, um den Planungsprozess erlebbar zu machen. Auf der Abschlussveranstaltung im Herbst 2025 werden die gesammelten Erfahrungen ausgewertet (siehe Prozessplan).

> Planungsbeirat

Zur Unterstützung der Planungen des Urbanen Gartenquartiers wird ein Planungsbeirat einberufen. *Jan Lindenberg* von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) stellte die Aufgaben und die Rahmenbedingungen zur Teilnahme vor.

- Der Planungsbeirat hat die Aufgabe, Rückmeldungen und Ratschläge zu spezifischen Themen des Planungsprozesses zu geben und ihn kritisch-konstruktiv zu begleiten. Zugleich stellt er Öffentlichkeit und Transparenz her und stellt sicher, dass die Ergebnisse der Beteiligung berücksichtigt werden. Der Planungsbeirat setzt sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und Institutionen zusammen, die im geplanten Gartenquartier ansässig oder daran interessiert sind. Er entscheidet auch über die Vergabe von Geldern für Vor-Ort-Aktionen und Testnutzungen im Planungsgebiet.
- Die Zusammensetzung des Planungsbeirats soll die Vielfalt der in Angermünde lebenden Bevölkerung abbilden: Er besteht aus 15 Personen – 8 im Losverfahren gezogene Bürgerinnen und Bürger; 7 Sitze erhalten Institute und Gruppen wie die Puschkinschule, Jugend- und Seniorenbeirat, Bildungswerk u.a. Alle Interessierten, die nachweislich in Angermünde wohnen und mindestens 16 Jahre alt sind, können sich für den Planungsbeirat bis 30.6.2024 bewerben. Die 7 verfügbaren Plätze werden am 2.07.2024 öffentlich ausgelost. Eine Liste für Nachrückende wird erstellt. Zuvor wird am 13.06.2024 ein Informationsabend zum Planungsbeirat veranstaltet. Die erste Sitzung des Planungsbeirats findet am 11.07.2024 statt.

3 Rückfragen

Im Anschluss des Informationsteils gab es zahlreiche Rückfragen, die sich vor allem auf die Voraussetzungen der Fläche, den zeitlichen Rahmen des Vorhabens sowie auf Details des Planungsverfahrens bezogen. Außerdem wurden bereits viele Themen angesprochen, die zukünftig eine wichtige Rolle spielen werden: Vielfalt an Wohnformen, Verkehrserschließung, Energieversorgung, Gestaltung naturnaher Flächen, Bildung von Interessengruppen und weitere Aspekte.

Zusammenfassung der Antworten:

- **Beteiligungsverfahren:** Das Beteiligungsverfahren ist bis Oktober 2025 durch das Programm „Meine Stadt der Zukunft“ finanziert. Der Antrag wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) gestellt, diese wird den Gesamtprozess wissenschaftlich begleiten. 2025 ist zu prüfen, ob der Beiratsrat auch ohne Finanzierung fortgeführt werden kann. Eine Kultur der gemeinsamen Entwicklung soll aufgebaut werden.
- **Städtebaulicher Entwurf:** In Kürze wird eine Ausschreibung für den städtebaulichen Entwurf erfolgen. Dieser wird parallel zum Beteiligungsverfahren umgesetzt und nimmt die Erkenntnisse aus dem Beteiligungsformaten auf. Es wird kein städtebaulicher Realisierungswettbewerb durchgeführt, da die Anforderungen des Geländes hohe Fachkenntnisse erfordern und die Gefahr besteht, dass ein prämiertes Entwurf nicht umgesetzt werden könnte. Stattdessen wird die Vergabe an ein Büro erfolgen, das die hohen technischen Anforderungen berücksichtigt und nicht ausschließlich gestalterische Aspekte beachtet.



Umfeld

- Schwimmbarer Mündesee: Der Untergrund darf nicht aufgewühlt werden. Schwimmen ist eine große Herausforderung, Baden ist in Zukunft aber wünschenswert.
- Jugendufer: Jugendufer wird in die Planung miteinbezogen: Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens werden Hinweise entgegengenommen, wie das Ufer später aussehen soll.
- Gemeinschaftsgärtnern: Es sind 15 städtische Gemeinschaftsgärten geplant.

Modellcharakter

- Gartenstadt: Die Gartenstadtidee soll adaptiert werden und als Modell für ländliche Regionen umgesetzt werden.
- Zukunftsfähiges Quartier: Die gesamte Infrastruktur soll innovativ und nachhaltig gestaltet werden, dazu gehören die verkehrliche Anbindung, das Management des ruhenden Verkehrs, die Energieversorgung und das Regenwassermanagement.

Wohnen

- Wohnformen: Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens werden Bedarfe und Wünsche in Bezug auf Wohnen aufgenommen. Folgende Formen wurden bereits genannt: Clusterwohnen, Mehrgenerationenwohnen, Eigentumswohnungen.
- Vorgehensweise: Interessierte sollen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens Interessensgruppen bilden.

4 Beteiligung

Neben den Rückfragen hatten die Teilnehmenden über zwei weitere Formate die Möglichkeit auf der Veranstaltung Hinweise zu geben: über Aufsteller auf einem großformatigen Luftbild und über einen Fragebogen. Das Ziel der Beteiligungsformate war, einen ersten Überblick über die wichtigsten Themen zu gewinnen.

Hinweise auf dem Luftbild

Auf einem großformatigen Luftbild brachten zahlreiche Teilnehmende auf kleinen Aufstellern ortsspezifische Ideen, Wünsche und Hinweise ein. In den drei Kategorien – Früher, Heute, Zukunft – wurden zentrale Themen genannt.

Zukunft:

- bezahlbares Wohnen umsetzen
- Mehrgenerationenwohnen fördern
- soziale Infrastruktur entwickeln (Kita etc.)
- Sportflächen und Spielplätze realisieren: Basketball, Fußball, Baseball, (Beach-)Volleyball, Trainingsgeräte, Kneip-Anlage, Ruderverein (für alle Altersgruppen)
- öffentliche Gemeinschaftsflächen schaffen (Garten, grünes Klassenzimmer etc.)
- Bessere Erschließung zum Wasser und zur Altstadt (zu Fuß) schaffen
- Nachhaltige und lokale Gemeinschaftslösungen für Wasser- und Energiemanagement finden

Heute:

- einzelne Bestandsgebäude erhalten

Früher:

- Die Fläche wurde im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts militärisch als Exerzierplatz genutzt.
- Zu DDR-Zeiten wurden auf der Fläche Hallen gebaut für die Instandsetzung von landwirtschaftlichen Großgeräten der Kreisbetriebe für Landtechnik (KfL), einem Kfz-Instandsetzungsbetrieb (KIB) sowie einer Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH).

Rückmeldungen auf Fragebögen

Etwa ein Drittel der Teilnehmenden füllte einen Fragebogen aus, insgesamt wurden 32 Fragebögen eingereicht. Die Formate Informationsveranstaltung, Themenabend und Ideenwerkstatt gaben die Befragten als bevorzugte Veranstaltungsformate und „abends unter der Woche“ als priorisierten Zeitpunkt an.



Als wichtigste Themen nannten die Befragten die Bereiche Wohnen, Bildung, Aufenthalt & Erholung sowie Nachbarschaft.

Die Befragten führten folgende Themen auf dem Fragebogen auf:

- Vielfalt an Wohnformen berücksichtigen: gemeinschaftliches Wohnen, Clusterwohnen, seniorengerechtes und Mehrgenerationen-Wohnen, barrierefreie Wohnformen, Probewohnen auf dem Land, bezahlbares Wohnen
- Sport- und Freizeitangebote für jedes Alter planen: öffentliche Spielplätze, Sportflächen für Yoga, Entschleunigung, Bootsanlegestelle, Ruderverein,
- Nachhaltige Aspekte fördern: Zukunftsfähige Energieformen nutzen (autarke, effiziente Energiequellen etc.) Dächer/Fassaden begrünen, vorhandenes Grün schützen, naturverbundene Bildung fördern – grünes Klassenzimmer und Schulgarten entwickeln
- Sinnvolles Verkehrskonzept planen: Priorität auf Sicherheit/ nicht-motorisierte Verkehrsmittel, gute Erreichbarkeit gewährleisten (ÖPNV, Fuß, Rad)
- Soziale Infrastruktur vielseitig gestalten: Schule für alle öffnen (insbesondere abends), Kita einplanen, gastronomisches Angebot schaffen
- Beteiligungsprozess gut gestalten: Inhalte und Ergebnisse klar kommunizieren, Wünsche der Gewerbetreibenden mitberücksichtigen, frühzeitig Akteure der Puschkingrundschule einbinden, Vorstellung von Best-Practice-Beispielen, Beteiligungsprozess in dem Stil fortsetzen
- Architektonisch schön bauen: gute Architektur, niedrige Bebauung (nicht zu städtisch)
- Namen überdenken: Urbanes Gartenquartier versus Oststadt
- Finanzierbarkeit berücksichtigen, transparente Entscheidungsfindung insbesondere in Bezug auf öffentliche kommunale Mittel
- Abstimmungsverfahren durch Bürgerentscheid einführen
- Geschichte der Fläche dauerhaft darstellen (Exerzierplatz)
- ortsansässige Firmen bei Baumaßnahmen einbeziehen
- Abstimmungsverfahren durch Bürgerentscheid

(Übersicht der einzelnen Antworten siehe Anhang)

6 Ausklang

Nach der Veranstaltung nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, bei gegrillten Würstchen und kalten Getränken informelle Gespräche zu führen. Die Atmosphäre war von einer positiven und erwartungsvollen Stimmung geprägt.



32 Fragebögen

AUSWERTUNG

Mitmachen:

→ Für welche Aktionen interessieren Sie sich am meisten?

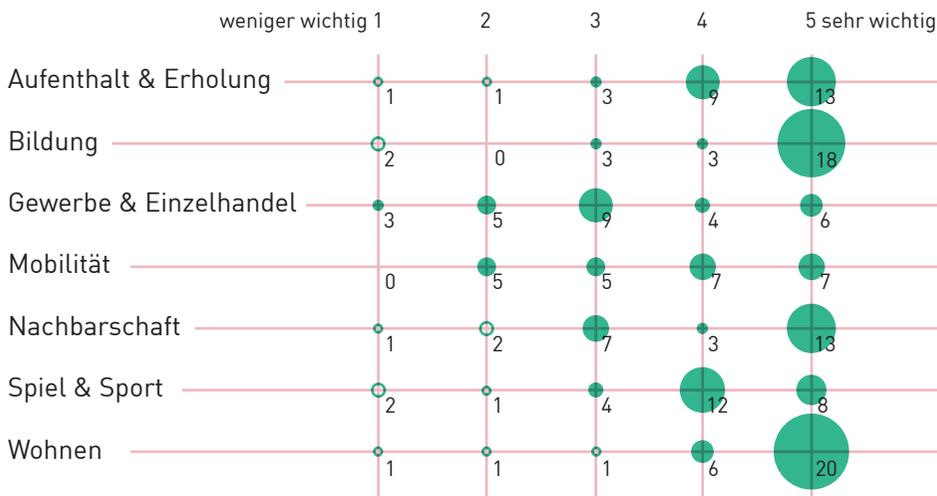


→ Wann passt es Ihnen am besten?



Wünsche für das Quartier:

→ Wie wichtig sind für Sie im neuen Quartier die folgenden Themen?



Weitere genannte Themen:

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, Natur, Grün, Energieversorgung // Parkplätze // Senioren, altersgerechtes Wohnen, Seniorenangebot // Einzelhandel // Ruderclub

AUSWERTUNG

Und sonst?

Seniengerechtigkeit

seniengerechtes Wohnen schafft in Folge evtl. Platz / freien Wohnraum in der Stadt
Platz für Wohnen im Alter, zB. Kl. Parzellen mit kl. Haus und Garten
Mehrgenerationenhaus
Mehr-Generationen-Wohnen
Wie werden Senioren berücksichtigt?

Wohnformen

Eigentumswohnung?
Wohngemeinschaften
gemeinschaftliche Wohnformen
neu gedachte Wohnkonzepte
gemeinschaftliches Wohnen
behindertengerecht
Wohnformen für selbstständige Seniorengruppen, Clusterwohnen
Wohnformen für „Probewohnen auf dem Land“
Alt und Jung zusammen
Mehrgenerationen-Wohnen
Wohnfläche mit anderen teilen + Gemeinschaftsräume dafür ausgestalten
auf den Dächern Gemeinschaftsgärten
Mehrgenerationenhaus
Mehrgenerationenhaus
Mehrgenerationenhaus, auch mit Aufenthalt und Beschäftigung im Freien
Treffpunkte für Alt und Jung

Freiraum/Sport/Freizeit

Sportfläche mit Seeblick: Yoga
Raum für Spiel und Sportmöglichkeiten im Freien
Spielplätze
Spielplatz
ein Ort der Entspannung und Entschleunigung
grüne Flächen erhalten
weil das Gemüse vor der Tür wächst
vorhandenes Grün beibehalten
Platz zwischen den Gebäuden (Man muss überall gut in den Himmel gucken können)
öffentliches Grün als Gestaltungselement
keine offenen Gräben od. sehr breite Flächen für sie attraktive Wohnbebauung
Behebung von Missständen
Slipanlage für Boote
Ruderverein
sinnvolles Verkehrskonzept (v.a. Schulbusse und Schulstandort) + Radwege
Kinderfreundliche/-sicher Mobilität / Wege

Autos raus
Parkplätze
keine hohe Bebauung
auch Läden mit GemeinschaftsPlätzen
architektonische Schönheit
dass auch der ländliche Charakter beachtet wird und es nicht zu städtisch wird.

Klima/Energie

Energetisch autonom
nur eine Energiequelle für alle - Fernheizung?!!
Nachhaltiges Bauen / Energiekonzept „grün“
zukunftsfähiges Energiekonzept
hoher Autarkiegrad, Energieeffizienz
lokale Potentiale nutzen, Nah-Wärmenetz
Energieberater
begrünte Dächer / Fassaden
PV-Anlagen auf den Dächern
Biodiversität
erneuerbare Energien

Bildung/Schule

Schulgarten
Kita / Schule
(Natur-)verbundene Bildung
„vorgezogene“ Nutzung und Aufwertung
z.B. „grünes Klassenzimmer“ am Sportplatz, „Bildung“ am Jugendufer
Schule für alle, auch „Große“
grünes Klassenzimmer nicht für Puschkinschüler
Kita
Schulgarten
Waldgartenkonzept / Klimawandelanpassung

Eigentum

Aufwertung für Pächter der städtischen
Freizeitgrundstücke (Vorkaufsrechte?/
ganzjährige Nutzung zu Wohnzwecken)
Platz für Eigentum
gemeinsames Konzept mit Privatbesitz

Weiteres

Umbenennung in Oststadt
alles muss finanzierbar sein
neues Stadtviertel für Angermünde
keine Steuererhöhungen durch Umnutzungen
Ich erwarte, dass das Missstandsgebiet zu

einem modernen Stadtgebiet entwickelt wird.
Dabei sind alle Auswirkungen für die Gesamtstadt, bis hin zu den Stadtfinanzen, transparent in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.
Glasfaserausbau
Kneipe
ortsansässige Firmen bei der Umsetzung der Baumaßnahmen berücksichtigen
Abstimmungsverfahren durch Bürgerentscheid
Die Geschichte und Entwicklung der Fläche dauerhaft darstellen, es war davor: Soldatengelände Garnisonsstadt

Beteiligungsprozess

Weiter so!
Die Bevölkerung mitnehmen
Regelmäßige Information
offene Abwägung der Bürgerwünsche und klar Kommunikation
frühzeitige Einbindung der aktuellen „Puschkin“-Schüler und deren Eltern sowie Pädagogen
alle Bürger dürfen mitdenken
öffentliches „zusammen sein“
Berücksichtigung der ansässigen Gewerbetreibenden
Bei der Umsetzung des Vorhabens Einbeziehung und Information über Umsetzungs- u. Arbeitsstände
Einbindung der BürgerInnen in die Planung von Beginn an mit qualifizierter Bürgerbeteiligung
Anwohner aus dem Gebiet / interessierte BürgerInnen
stimmungsberechtigte Einbindung in das Planungs- und Entscheidungsverfahren eines Planungsbeirats, bestehend aus Bürgerinnen und Bürger der Stadt
Einladung von Akteuren ähnlicher Projekte / Vorstellung von Best-practice Bsp.
Der Anfang ist gut gelungen.
Weiter so!
Veranstaltungen für alle, nicht nur die, die im Quartier leben